

## Sport

# DEL-2-Top-Torjäger wechselt zu den Rebels

Der Kanadier Matthew Pistilli, der in Frankfurt Zweitliga-Meister und bester Scorer der Liga war, wechselt zum Eishockey-Oberliga-Neuling Stuttgart Rebels. Auch weitere Zugänge stehen fest. Auftakt ist am 29. September in Memmingen, das erste Heimspiel dann gegen Riessersee.

VON TORSTEN STREIB

**STUTT GART.** Die Halle ist kalt, das Eis wird zubereitet. „Auf die Plätze, fertig, los“ heißt es für die Eishockey-Spieler der Stuttgart Rebels – der neue Trainer Ravil Khaydarov bitet seine Akteure an diesem Montag zum Auftakt der Vorbereitung auf den rutschigen Untergrund. Ein Warmlaufen der besonderen Art: Nach 17 Jahren heißt das sportliche Terrain wieder Oberliga, wird in Stuttgart Profi-Eishockey gezeigt. Unter den Cracks werden einige Neuverpflichtungen sein, darunter der Transferkracher Matthew „Matt“ Pistilli.

Der 34-jährige im kanadischen Montreal geborene Stürmer spielte zuletzt in der Oberliga Nord bei den Hannover Indians. Zuvor flitzte er unter anderem von 2016 bis 2019 für die Löwen Frankfurt in der DEL 2 übers Eis, und das sehr erfolgreich. Insgesamt brachte er es in 186

„Nun sind die Rebels in der Oberliga zurück, was perfekt zu unseren Lebensumständen passt.“

**Matt Pistilli,**  
Rebels-Stürmer

Spielen auf 210 Scorerpunkte und feierte einmal den Titel mit dem Team aus der Main-Metropole. Allein in dieser Meistersaison verbuchte Pistilli 51 Scorerpunkte (25 Tore, 26 Assists) – das bedeutete damals Liga-Bestwert. „Das ist unser zweiter Königstransfer nach dem Torhüter Lukas Steinhauer. Zwei wichtige Positionen haben wir nun sehr gut besetzt“, sagt Jannis Ersel, der Geschäftsführer der Rebels-GmbH, der Pistilli noch aus seiner eigenen „Eiszeit“ in Stuttgart kennt. Vor Jahren hielt sich der jetzige Einsteiger in der Vorbereitung auf der Waldau fit, erinnert sich Ersel.

Doch woher rührt Pistillis Verbindung zur Landeshauptstadt und den Rebels? Die Antwort ist familiärer Natur. Seine Frau unterrichtet seit einiger Zeit an der internationalen Schule in Stuttgart, und der rechte Flügelstürmer selbst wohnt seit 2019 vor Ort, pendelte in der Vergangenheit zwischen Spiel- und Wohnstätte.

Aus diesem Grund arbeiteten die Rebels-Verantwortlichen schon länger an der Verpflichtung Pistillis, dessen erste Station in Europa der dänische Club Esbjerg Energie war. „Nun sind die Rebels in der Oberliga zurück, was perfekt zu unseren Lebensumständen passt“, sagt der Kanadier, der in diesem



Matthew „Matt“ Pistilli – hier ein Foto aus seiner Frankfurter Zeit – soll mit seiner Erfahrung und seinen Toren für eine erfolgreiche Saison der Stuttgart Rebels sorgen. Foto: privat

Jahr seinen Bachelor macht und dann in Stuttgart eine Arbeitsstelle suchen möchte. So könne er weiterhin Spaß an professionellem Eishockey haben und gleichzeitig ein be-

rufliches Standbein für die Zeit nach der Zeit auf dem Eis aufbauen, so der 34-Jährige.

Gespräche hatte es auch schon für den Fall gegeben, dass die Rebels für eine weitere

Saison in der Regionalliga geblieben wären, also auf die Aufstiegsmöglichkeit verzichtet hätten. Erkenntnis mittlerweile: Pistilli kann nicht nur auf dem Eis auch mal die Fäuste fliegen lassen, sondern zudem außerhalb ordentlich zupacken. Den Beweis trat er bereits vor der ersten Trainingseinheit an. „Bei der Umgestaltung der Kabinen hat er mitgeholfen“, berichtet Ersel.

Die Offensive der Rebels, in der vergangenen Saison schon in häufiger Torlieferlaune, scheint nun konkurrenzfähig. Zumal in Simon Klatt und Loris Walter zwei Nachwuchsspieler aus der Region im Kader stehen. Beide sammelten zuletzt in Lindau Oberliga-Erfahrung. Jedoch gibt es in einer Hinsicht auch lange Gesichter bei den Rebels. Jonah Hynes, für die Oberliga fest eingepflegt, muss seine Karriere beenden. Die Verletzung aus dem ersten Play-off-Finalspiel gegen Zweibrücken ist schwerwiegender als zunächst angenommen. Nach einem Bandencheck erlitt Hynes einen Beinbruch, der laut Rebels-Angaben „bestenfalls im kommenden Februar wieder vollständig ausgeheilt sein wird“.

Derweil mausert sich die Abteilung-Torverhinderung, zuletzt die Problemzone der Degerlocher. Sie hat ebenfalls Zuwachs bekommen. Neben Torhüter Steinhauer wurden der 22-jährige Michael Rudolph vom Bayernligisten Königsbrunn Pinguine und der 21-jährige David Kirchhoff vom Oberligisten Herne Miners verpflichtet.

Ein weiteres Plus: die Kooperationen mit dem Neu-DEL-Club Löwen Frankfurt und dem DEL-2-Verein Freiburger Wölfe. U-23-Akteure der beiden Vereine aus Hessen und Baden sollen fortan regelmäßig das Stuttgarter Trikot tragen.

Wie viele, das wird sich erstmals am 29. September zeigen. Das Kapitel Oberliga beginnt dann für die Rebellen mit einem Auswärtsspiel bei den Memminger Indians. Und am 1. Oktober heißt es darauf nach 17 Jahren wieder: Profi-Eishockey auf der Waldau, Heimauftritt – passend zum Anlass prompt gegen einen Verein mit großer Vergangenheit. Der zehnmalige deutsche Meister SC Riessersee gibt seine Visitenkarte ab.

Nachdem der EV Füssen nun doch noch die Lizenz erteilt bekommen hat, nehmen 13 Teams am Spielbetrieb teil. Bedeutet: 24 Partien auf Degerlocher Höhen. Das Eis wird bei den Heimspielen kalt sein, auf der Tribüne soll es indes brodeln, eine gute Stimmung vorherrschen.

## Der Neue trifft – und lässt dann liegen

Die Landesliga-Fußballer des TSV Weilmordorf starten mit einem 1:1 beim Favoriten SC Geislingen.

VON HARALD LANDWEHR

**STUTT GART.** Wie schon vor einem Jahr sind die Fußballer des TSV Weilmordorf mit einem 1:1-Unentschieden in die neue Landesliga-Saison gestartet. Gab es seinerzeit auf eigenem Platz eine Punkteteilung mit dem Aufsteiger TSV Bernhausen, so nahmen die Nord-Stuttgarter diesmal beim Verbandsliga-Absteiger SC Geislingen einen Zähler mit. „Es ist sicher nicht einfach, dort zu punkten, aber mich hat die Reaktion meiner Mannschaft nach dem Abpfiff gefreut – die Jungs waren verärgert, weil für uns durchaus auch ein Dreier drin gewesen wäre“, sagt der neue Trainer Manuel Fischer.



Foto: Günter Bergmann

Vor allem zwei Faktoren ließen die Gäste hadern. Zum einen registrierte Fischer „bei abartig heißen Temperaturen etwa 70 Prozent Spielanteile“ für seine Mannschaft, die es jedoch versäumte, mehr Kapital daraus zu schlagen. Zum anderen gingen die Weilmordorfer nach 18 Spielminuten durch ihren Neuzugang Terry Offei mit 1:0 in Führung, brachten diesen Vorsprung aber nicht ins Ziel. Kurze Zeit später hatte derselbe Akteur die Chance, zu erhöhen, was möglicherweise eine frühe Vorentscheidung bedeutet hätte. „Er hat in letzter Sekunde eine falsche Entscheidung getroffen, weshalb der Torhüter noch reagieren konnte“, sagt Fischer.

Stattdessen kassierten die Gäste nach gut einer halben Stunde den Ausgleich. Der Geislinger Torschütze hieß Florijan Ahmeti. „Ziemlich unnötig. Wir waren nicht aufmerksam genug, und die Staffeln in unserer Defensive hat nicht gestimmt“, sagt Fischer, der seiner Mannschaft insgesamt aber ein gutes Zeugnis ausstellt. Der Gegner, so sein Eindruck, werde trotz eines großen personellen Umbruchs im oberen Tabellendrittel mitspielen, sodass die Leistung der eigenen, durch Urlauber und Verletzte noch geschwächten Mannschaft, nicht hoch genug zu bewerten sei. In der vergangenen Saison haben die Weilmordorfer noch bis zum letzten Spieltag um den Klassenverbleib bangen müssen. Diesmal lautet das Ziel wie berichtet: nichts mit dem Abstieg zu tun haben.

Stattdessen kassierten die Gäste nach gut einer halben Stunde den Ausgleich. Der Geislinger Torschütze hieß Florijan Ahmeti. „Ziemlich unnötig. Wir waren nicht aufmerksam genug, und die Staffeln in unserer Defensive hat nicht gestimmt“, sagt Fischer, der seiner Mannschaft insgesamt aber ein gutes Zeugnis ausstellt. Der Gegner, so sein Eindruck, werde trotz eines großen personellen Umbruchs im oberen Tabellendrittel mitspielen, sodass die Leistung der eigenen, durch Urlauber und Verletzte noch geschwächten Mannschaft, nicht hoch genug zu bewerten sei. In der vergangenen Saison haben die Weilmordorfer noch bis zum letzten Spieltag um den Klassenverbleib bangen müssen. Diesmal lautet das Ziel wie berichtet: nichts mit dem Abstieg zu tun haben.

**SC Geislingen:** Schmid – Musliu, Ziegler, Dios Matos – Eyüpoglu (56. Falzone), Mayer, Loser, Kranz (52. Hasanca), Grupp (78. Reichert) – Sedlmayer (77. Bemsel), Ahmeti.

**TSV Weilmordorf:** Ferdek – Joas, Bozoglu, Kajinic, Gerber – Genc (88. Sadikovic), Hut, De Sousa Lourenco (81. Mujic), Härle (65. Caca, 83. Boukari) – Offei, Fara.

## Reds sichern Klassenverbleib

Nach zwei Siegen in Hünstetten hat der Cannstatter Baseball-Bundesligist das Mindestziel erreicht.

VON HARALD LANDWEHR

**STUTT GART.** Vier Spiele müssen die Stuttgart Reds an den nächsten beiden Wochenenden in der Abstiegsrunde noch bestreiten, ehe die Saison 2023 in der Baseball-Bundesliga beendet ist. Diese beiden Doppelschichten bei den Mannheim Tornados (26. August) und zuhause gegen Hünstetten Storm (2. September) werden allerdings nur noch zu einem sportlichen Schaulaufen, weil seit diesem Samstag klar ist: Die Cannstatter haben den Klassenverbleib unter Dach und Fach. Nach zwei aktuellen Siegen in Hünstetten, einem 12:9 und einem 7:0, kann für sie nichts mehr anbrennen.

„Damit haben wir zumindest das Minimalziel geschafft, nachdem zunächst der Ärger über die erneut verpassten Play-offs noch etwas überwogen hat“, sagt das Reds-Vorstandsmittglied Felix Kandt. Beim Gastspiel in Hessen kam das Aufgebot des amerikanischen Cheftrainers Rick Jacques auf zwei unterschiedliche Weisen zum Erfolg: In der ersten Partie dominierte die Stuttgarter Offensive und sorgte mit einer zwischenzeitlichen 12:2-Führung für vermeintlich klare Verhältnisse, ehe die Gastgeber mit sieben erzielten Runs im fünften Inning noch einmal bedrohlich nahe kamen. In der zweiten Begegnung bestimmte dann die Reds-Defensive das Geschehen und ließ keinen einzigen Punkt des Aufsteigers zu.

„Die beiden Teams hinter uns in der Tabelle hatten wir die ganze Saison gut im Griff. Unser eigentliches Ziel haben wir gegen die stärkeren Mannschaften verpasst“, konstatiert Kandt.

## Jokertor und ein finaler Ausraster

Die Fußballer des MTV Stuttgart gewinnen das erste Landesliga-Spiel ihrer Vereinsgeschichte mit 1:0. Für Aufregung sorgt eine Aktion des Gegners Kirchheim.

VON HARALD LANDWEHR

**STUTT GART.** Siege in Serie waren es in der vergangenen Saison. Und mit einem Sieg sind die Fußballer des MTV Stuttgart nun auch in das erste Landesliga-Spieljahr ihrer Vereinsgeschichte gestartet. Im Aufsteigerduell bezwang das Team vom Kräherwald den ehemaligen Regionalligisten VfL Kirchheim/Teck mit 1:0. Den goldenen Treffer erzielte der eingewechselte Berkin Karadal Mitte der zweiten Hälfte. Entsprechend zufrieden war der Trainer Björn Lorer. „Wir haben in allen Bereichen noch Luft nach oben, aber das war schon sehr gut anzuschauen“, sagte er.

Lorers Mannschaft, die in Mertcan Özocak (von der Sportvg Feuerbach) und Egzon Sufaj (vom SV Vaihingen) zwei Neuzugänge in der Anfangsformation hatte, dominierte das Spielgeschehen über weite Strecken. Lediglich die Torausbeute veranlasste den Coach zur Kritik. Seine Einschätzung: „Wir hätten schon viel früher alles klar machen und uns ein Zittern ersparen können.“ So war es im ersten Durchgang zweimal Dominik Hug, der die Führung der Gastgeber knapp verpasste. Und nach dem Seitenwechsel versäumte es dann zunächst der fünfmalige Bezirksliga-Torschützenkönig Raphael Hahn, seine Trefferpremiere in der neuen Spielklasse zu feiern.

Erlöst wurde der MTV Stuttgart in der 66. Spielminute durch den Joker Karadal, der nach einem Freistoß von Özocak passend stand und das Leder ins Kirchheimer Gehäuse köpfte. Der 22-Jährige hat damit nach sei-



Anders als in den zuletzt missratenen Testspielen hielt die Defensive des MTV Stuttgart dicht. Links im Bild: Dominik Schulz. Foto: Günter Bergmann

nen ersten 34 Landesliga-Minuten schon genauso viele Tore auf seinem Konto wie in 28 Bezirksliga-Einsätzen in den vergangenen drei Spielzeiten zusammen.

„Meine Mannschaft war von Beginn an topkonzentriert und sehr aggressiv und hat sich diesen Sieg absolut verdient“, sagte Lorer, der kurz vor Schluss bei der einzigen Großchance der Gäste noch einmal um den Erfolg bangen musste. Sein Torhüter Carl-Anders Zimmermann sicherte aber mit einem guten Reflex die ersten drei Punkte 2023/24 – und damit auch einen ersten Teil auf dem Weg zum erhofften Klassenverbleib. Am Ende stand die Null, nachdem der Stuttgarter Meister sich in den fünf vorangegangenen fünf Testspielen noch 22 Gegentreffer eingefangen hatte.

Einen negativen Aufreger gab es dann noch in der Schlussminute, indem sich Nico Hummel auf Kirchheimer Seite einen Ausraster leistete. Der Ex-Köngener versetzte seinem am Boden liegenden Kontrahenten Emre Türköz im Gerangel einen Faustschlag in die Bauchgegend – so die übereinstimmenden MTV-Beobachtungen. Der Schiedsrichter sah es ebenso und zog folglich die rote Karte.

**MTV Stuttgart:** Zimmermann – Schulz (52. Karadal), Sufaj, Weippert, Gaiser – Türköz – Özocak (78. Rudolph), Henschke (62. Baldi) – Graham (81. Fazio), Hahn, Hug (62. Mauch).

**VfL Kirchheim/Teck:** Nagel – Sahdanovic, Ayyildiz, Böhringer, Lekaj (85. Sencay) – Gut, Heim, Hummel, Vaz (76. Bosch) – Stefania, Eglic.

## Bernhausener Frauen verpassen Aufstieg

**STUTT GART.** Der TC Bernhausen wird im nächsten Jahr neben der zweiten nicht auch noch in der dritthöchsten deutschen Tennisliga bei den Frauen vertreten sein. Die zweite Mannschaft des Vereins hat am Samstag auf eigener Anlage das Aufstiegsspiel zur Regionalliga gegen den badischen Meister TK Grün-Weiß Mannheim mit 4:5 verloren und bleibt viertklassig. „Das ist für uns kein Beinbruch. Wir hätten den Aufstieg mitgenommen, so wird es 2024 für uns personell aber etwas einfacher“, sagt der Sportwart Matthias Kern.

Das es aktuell schwer wird, war von vornherein klar: Gegenüber der vor vier Wochen beendeten Württembergliga-Saison, die die Filderstädterinnen ohne Niederlage beendet hatten, standen die vier besten Spielerinnen nicht zur Verfügung. Finanzielle Bernhausener Erwägungen spielten dabei mit einer Rolle. „Wir hätten trotz dieser Notbesetzung gewinnen können“, sagt Kern. Nach den Einzeln und einem vergeblichen Matchball von Kristina Samardzic im Duell mit der Ex-Bernhausenerin Mariella Thamm stand es 3:3. Eben Samardzic sowie Nicole Jansen verloren ihre Begegnungen knapp erst im Matchtiebreak. *hal*